Stadt Königswinter
Stadtplanung
53637 Königswinter

Königswinter, den 31. Oktober 2022

Bebauungsplan 50/18
meine Anregungen und Bedenken im Rahmen der frühzeitigen Bürgerbeteiligung

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit übersende ich Ihnen meine Anmerkungen zu dem o.a. Planungsvorhaben.

Wir leben seit 1995 in Vinxel und haben das bislang moderate Wachstum an Bevölkerung und Bebauung respektiert, zumal Vinxel immer noch seinen dörflichen Charakter bewahren konnte. Es ist noch überschaubar in seiner Ausdehnung, so dass sich viele Menschen kennen und treffen und man sich in seiner Umgebung heimatlich fühlen kann.

Durch das geplante Bauvorhaben 50/18 besteht die Gefahr, dass Vinxels neue Mitte mit einer der hässlichen Trabanten-Vorstädte an der Bonner Stadtgrenze gleichzieht, die aus verschiedenen Gründen nicht mehr in diese Zeit passen.

Im Einzelnen möchte ich folgende Punkte anführen:

- Sollte die Planung so beschlossen werden, käme es zu einem **massiven Bevölkerungszuwachs** in Vinxel um 25% innerhalb von zwei Jahren. Ich glaube nicht, dass unser Dorf dies verkraften kann, sei es wegen der Infrastruktur, aber auch wegen der Integration der Neubürger und dem Erhalt der ländlichen Umgebung im Naturpark Siebengebirge.
- Es gibt zwar geltendes Baurecht, aber eine verantwortungsvoll agierende Stadt muss sich auch fragen lassen, ob die (offenbar auf Maximalrendite ausgerichtete) Pläne des Investors allein ausschlaggebend sein können, oder ob nicht viel mehr die Abwägung zwischen Wohnraum Schaffen auf der einen Seite und den Belangen von **Natur-und Klimaschutz** auf der anderen Seite stärker in Bezug auf letztere Schutzgüter gewichtet werden müssten.
- Die Stadt Königswinter will bis **2035 klimaneutral** werden. Wie soll das funktionieren, wenn gleichzeitig die Flächenversiegelung "munter" fortschreitet und Vorschläge wie von https://www.architects4future.de zu wenig oder gar nicht beachtet werden? Die Gruppierung stellt z.B. fest, dass "die Baubranche der Hauptverursacher für den enormen Ressourcen- und Energieverbrauch in Deutschland ist".
- Architects for future führen weiter aus, "dass Bautätigkeiten oft mit einem enormen Flächenverbrauch einhergehen, wodurch wertvolle Lebensräume der Tier- und Pflanzenwelt zerstört werden. Versiegelte Flächen verlieren zudem den Nutzen zur Nahrungsproduktion, Naherholung und Regenwasserversickerung. Verantwortungsvolles

Planen kann die Zerstörung von Naturräumen nicht nur mindern, sondern bietet auch das Potential für die Artenvielfalt und den gesunden Lebensraum fördern." Auch das NRW Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz hat sich wie folgt geäußert: "**Boden ist kein vermehrbares Schutzgut**. Der Verlust wertvoller Acker- und Weideflächen durch Bebauung und Versiegelung ist nicht umkehrbar. Die Erhaltung der natürlichen Filter-, Puffer- und Lebensraumfunktionen von landwirtschaftlich und forstlich genutzten Böden ist jedoch von besonderer Bedeutung, um nachteilige Auswirkungen auf das Grundwasser, die Pflanzen, die Luft, das Klima und den Boden selbst zu verhindern."Quelle:https://www.lanuv.nrw.de/umwelt/bodenschutz-und-altlasten/flaechenverbrauch/.

Daher ist **mein Vorschlag, den Acker „Langen Wiese“ am Kapellenweg nicht mehr für eine Bebauung vorzusehen und dies im B-Plan so festzusetzen.** Dass wir in diesen Zeiten die Wertschätzung von Ackerflächen anders zu betrachten haben als vor der "Zeitenwende", steht ja wohl außer Frage. In diesem Zusammenhang erlaube ich mir die Frage, wie konkret bei der Planung die Anforderungen an Klimaschutz und Klimaanpassung im Sinne von § 1 Absatz 5 und § 1a Baugesetzbuch beachtet wurden.

- Was die übrigen geplanten Gebäude angeht, so ist eine Einfügung in den dörflichen Charakter unabdingbar, die Maßstäblichkeit muss passen. Insbesondere darf die **Kapelle im Ortskern nicht von Neubauten erdrückt** werden.
- Im Bergbereich gibt es immer weniger Gastronomie. Daher sollte in Baugebiet **unbedingt** ein **Restauran**t vorgesehen werden. Dies sollte den Vinxelern ein lange vermisster und sehr gewünschter Treffpunkt sein, aber auch eine Einkehr für die vielen Wanderer, die auf den Kappellenwanderwegen unterwegs sind, ermöglichen.
- Im Zusammenhang damit sollte auch ein **Multifunktionsraum** entstehen. Die Vinxeler Bürger haben einen großen Bedarf an einem passenden Ort für das rege Vereinsleben, der bei Bedarf auch von der Gastronomie mit bewirtschaftet werden könnte.
- Was den auf der Ackerfläche vorgesehenen Kindergarten angeht, so sollte dieser **seriös** bedarfsangepasst geplant werden.-Sofern erforderlich, sollte der Bedarf durch eine Erweiterung der Kita Löwenzahn gedeckt werden, ansonsten in die Planung der OGS zwischen Vinxel und Stieldorf integriert werden.

Mit freundlichem Gruß